

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

00988

June, 2018

DTG-001 : GENERAL PRINCIPLES OF TEACHING

Time : 3 Hours

Maximum Marks : 100

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the Question Paper cum Answer Booklet in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.

(To be filled in by the Candidate)

Enrolment No. in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment No. in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____ Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Marks/Grades													

Overall Grade/Marks : _____ Signature of the Evaluator
 and Name (in Full) : _____
 Evaluator Code : _____

BLOCK 1: SPRACHLICHE GRUNDLAGEN

EINHEIT 2: BEDEUTUNGSERSCHLIESSUNG

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit **grundlegenden Aussagen** zur Bedeutungserschließung auf der Ebene der Wörter beschäftigt. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Thema Bedeutungserschließung	Richtig	Falsch
0. <i>Internationalismen und ähnliche Wörter können immer ohne weitere Prüfung zur Entschlüsselung von Texten genutzt werden.</i>		X
1. Präfixe (wie ver-, be-, ent-, usw.) haben immer eine eindeutige Bedeutung.		
2. Suffixe (wie -ung, -heit, -lich usw.) nutzt man im Deutschen häufig, um aus einer Wortart eine andere zu machen.		
3. Wenn man die wichtigsten Regeln zur Wortbildung kennt, kann man die Bedeutung von Wörtern oft auch ohne Wörterbuch erschließen.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt so genannte **Falsche Freunde**. Manche Wörter sehen im Deutschen und Englischen fast gleich aus und klingen auch gleich oder ähnlich, obwohl sie eine andere Bedeutung haben.

Ergänzen Sie die Tabelle mit einem (weiteren) Beispiel für einen falschen Freund und mit der englischen Übersetzung des Wortes.

Deutsches Wort	Englische Bedeutung
<i>Gymnasium</i>	<i>grammar school</i>

[4 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 3:

Sie haben **textphorische Mittel** als Hilfe bei der Bedeutungserschließung kennen gelernt. Im Folgenden finden Sie den Anfang des Märchens ‚Aschenputtel‘. Der Text enthält viele rückverweisende Mittel. Einige davon sind unterstrichen. (Achtung: Der Text enthält mehr rückverweisende Mittel als die drei unterstrichenen.)

Geben Sie in der Tabelle die Referenz zu den unterstrichenen rückverweisenden Mitteln im Text an.

Es war einmal ein wohlhabender Geschäftsmann. Der hatte eine Frau, die äußerst hübsch war. Bevor sie auf eine Weltreise ging, rief sie ihre einzige Tochter zu sich und sprach zu ihr: ...

Rückverweisendes Mittel	Referenz im Text
0. <u>Der</u>	<u>ein reicher Mann</u>
1. <u>die</u>	
2. <u>ihr</u>	

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 4:

Sie haben wichtige **Strategien zur Erschließung von Texten** kennen gelernt. Auf der folgenden Seite sehen Sie einen Ausschnitt aus einer Fernstudieneinheit für Lehrende des Deutschen als Zweitsprache. Welche Strategie können Sie zur Erschließung des Textes nutzen? Kreuzen Sie an.

Entschlüsselungsstrategie	kann verwendet werden	kann nicht verwendet werden
0. <i>Hypothesenbildung anhand der Überschrift des Textes</i>	X	
1. Hypothesenbildung anhand von Kapitelüberschriften		
2. Hypothesenbildung anhand von Abbildungen		
3. Hypothesenbildung anhand von Textbauplänen		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte:

3 „Spinat? Igitt!“ – über Essen sprechen

1 Was essen Jugendliche heute gern? Der Artikel aus einer Schulerzeitung informiert über das Lieblingsessen von Schülerinnen und Schülern in Berlin.

a) Markieren Sie alle Lebensmittel.

Currywurst ist bei Berliner Schülern nicht mehr „in“ – Lieblingsessen: Pizza und Döner

Jugendliche essen gern Fastfood. Dies hat viele Gründe. In unserer Schule haben wir 100 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren befragt. Unsere Frage: Was ist dein Lieblingsessen?

Das Ergebnis: Pizza, Döner, Hamburger und Pommes sind sehr beliebt bei Jugendlichen. 29 Prozent erklären die Pizza zu ihrem Lieblingsessen, auf dem zweiten Platz landet der Döner mit 27 Prozent, danach folgt der Hamburger mit elf Prozent. Pommes mögen nur zehn Prozent am liebsten, die Currywurst sogar nur fünf Prozent! Wie man sieht, ist die Currywurst unter Schülern nicht

mehr so beliebt wie früher. Gemüse mögen nur zwei Prozent lieber als Fastfood. Fastfood ist beliebt. Es ist billig und schmeckt gut. Es ist eben „in“.



Quelle: Studio D A1, Cornelsen, S. 166

BLOCK 2: GRUNDLEGENDE METHODEN

Punkte:

EINHEIT 1: METHODISCH-DIDAKTISCHE KONZEPTE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben verschiedene **methodisch-didaktische Konzepte** kennen gelernt. Was für übergeordnete Ziele haben die Konzepte?

Ordnen Sie den Methoden (1.-4.) passende Ziele und Prinzipien (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Methoden:

Ziele und Prinzipien:

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. Direkte Methode | A Sprachwissen durch frontalen Unterricht setzen und Lesen |
| 2. Grammatik-Übersetzungs-Methode | B Umfassende Kommunikationsfähigkeit durch eine zyklische Progression sowie durch vielfältige Übungen und Spiele |
| 3. Audiolinguale Methode | C Dialogisches Sprechen durch Nutzung der Unterrichtssprache Deutsch |
| 4. Kommunikative Didaktik | D Sprachkönnen im Bereich der Alltagskommunikation durch Auswendiglernen von Modelldialogen und durch <i>pattern drills</i> |

1.	2.	3.	4.
C			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Die **kommunikative Didaktik** hat auf die aktuellen Lehrwerke einen besonders großen Einfluss. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zur kommunikativen Didaktik	Richtig	Falsch
0. Zu den Unterrichtsprinzipien der kommunikativen Didaktik gehört eine lineare Progression.		X
1. Grammatische Korrektheit ist in der kommunikativen Didaktik wichtiger als kommunikative Kompetenz.		
2. Die vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) sind in der kommunikativen Didaktik gleichwertig.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Punkte:

EINHEIT 2: MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Mehrsprachigkeitsdidaktik kann in **verschiedenen Bereichen** umgesetzt werden. In welchem der Bereiche wird Mehrsprachigkeitsdidaktik in den unten stehenden Übungen umgesetzt?
Kreuzen Sie an.

Bereiche	Beispiel	Übung 1	Übung 2
Wortschatzvermittlung: Internationalismen			
Funktionswörter			
Laute und Grapheme	X		
Syntaktische Strukturen			
Morphosyntaktische Elemente			
Wortfeld, Wörteranwendung, Wörtergeschichte			
Text			

[2 x 2,5 Punkte; 5 Punkte]

Beispiel:

Übung 0

Und wie heißt das auf Deutsch?

biology > deutsch: Biologie

Lesen Sie das englische Wort zuerst laut. Wo betonen Sie ‚biology‘? Schauen Sie sich nun das deutsche Wort ‚Biologie‘ an; es wird auf der letzten Silbe (‚-gie‘) betont; lesen Sie beide Wörter laut.

Wie heißen die Wörter auf Deutsch? Schreiben Sie und lesen Sie dann die englischen und deutschen Wörter laut.

sociology > deutsch: _____

Geography > deutsch: _____

Physiology > deutsch: _____

aber:
chemistry > deutsch: Chemie

0

Punkte:

EINHEIT 3: LERNEN LERNEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt **direkte und indirekte Lernstrategien**. Direkte Lernstrategien sind kognitive Strategien, indirekte Strategien nennt man auch sozial-affektiv. Bei welcher der folgenden Lernstrategien handelt es sich um eine direkte, bei welcher um eine indirekte Lernstrategie?

Kreuzen Sie an.

Lernstrategie:	direkt	indirekt
0. Die Lerner korrigieren gegenseitig Briefe oder andere Texte, die sie auf Deutsch schreiben.		X
1. Die Lerner lernen Wortschatz in Wortgruppen; z. B. die Möbel: Tisch, Stuhl, Schrank, Bett,		
2. Die Lerner reflektieren zuerst, was sie selber gerne lesen, und formulieren dann einen Lesetipp für andere junge Leute.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es muss unterschieden werden zwischen verschiedenen **Lernertypen**. Ordnen Sie den Lernertypen (1.-4.) die Lerner mit den passenden Charakteristika (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle auf der nächsten Seite.

Lernertypen:

Lerner:

- | | |
|---------------------|--|
| 1. auditiv | A arbeitet analytisch; er lernt gerne mit Übersichten und Tabellen, interessiert sich für Regeln, möchte alles ganz genau wissen und kann gut erklären. |
| 2. visuell | B arbeitet gerne mit Hörtexten und kann auch Lesetexte besser verarbeiten, wenn er sie gleichzeitig hören kann; er lernt schnell auswendig und hat eine gute Aussprache. |
| 3. taktil-motorisch | C lernt gut mit Bewegungen, klatscht den Rhythmus beim Sprechen, arbeitet gerne mit unterschiedlichen Materialien und kann Texte am besten verstehen, wenn er sie nicht nur liest. |
| 4. verbal-logisch | D liest Texte gerne, nutzt dabei auch Illustrationen und Bilder und markiert viel mit bunten Stiften; im Unterricht und beim Lernen zu Hause schreibt er sich viel auf. |

1.	2.	3.	4.
B			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Punkte:

EINHEIT 4: BINNENDIFFENZIERUNG

Aufgabe 1a:

Sie haben gelernt: Auf die Heterogenität in einer Lernergruppe kann ein Lehrer mit verschiedenen **Formen der Differenzierung** reagieren. Z. B. mit Differenzierung nach

- Lernzielen u. -inhalten
- Aufgabenstellung
- Leistungsniveaus
- Sozialform
- Medien

Unten finden Sie vier Fallbeispiele, in denen unterschiedliche Formen der Differenzierung beim Üben schriftlicher Textproduktion (Brief schreiben) angewendet werden. Um welche Formen handelt es sich jeweils?

Ordnen Sie die Fallbeispiele (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Fallbeispiel A:
Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Der Lehrer legt auf einem Tisch Briefumschläge mit ungeordneten Textbausteinen aus. Die Lerner können selber entscheiden, ob sie den Brief ohne Hilfestellung schreiben oder sich einen Briefumschlag holen und den Brief aus den Textbausteinen zusammenstellen und abschreiben.

Fallbeispiel B:
Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Dabei können sie entweder alleine arbeiten oder sich einen Partner suchen und den Brief zu zweit schreiben.

Fallbeispiel C:
Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Dabei gibt es unterschiedliche Vorgaben. Die Hälfte der Schüler soll ungeordnete Textbausteine zusammensetzen. Die andere Hälfte soll einen Lückentext ergänzen, bei dem typische Bestandteile eines Briefes wie der Gruß fehlen.

Fallbeispiel D:
Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Den Schülern stehen dabei verschiedene Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher, eine Pinnwand mit einem Musterbrief und die eigenen Notizen etc. zur Verfügung, die sie nach Bedarf nutzen dürfen.

Fallbeispiel E:
Einige Schüler sollen einen Brief schreiben. Andere sollen eine E-Mail tippen.

Differenzierung nach Lernzielen u. -inhalten	Differenzierung nach Aufgabenstellung	Differenzierung nach Leistungsniveaus	Differenzierung nach Sozialform	Differenzierung nach Medien
<i>E</i>				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 1b:

Im Schulunterricht müssen sich Lehrer an vorgegebenen Curricula orientieren. Welche Differenzierungsform (aus 1a) ist deshalb im Deutschunterricht in der Schule nicht geeignet? Notieren Sie die Form der Differenzierung.

Differenzierung nach _____

[2 Punkte]

EINHEIT 5: ARBEITEN MIT GROSSEN GRUPPEN

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit dem Arbeiten mit großen Gruppen auseinandergesetzt. Im Folgenden finden Sie dazu einige **grundlegende Aussagen**. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Arbeiten mit großen Gruppen	Richtig	Falsch
0. Gruppendynamische Aspekte spielen keine Rolle, weil sich Lerner in großen Gruppen automatisch am Lehrer orientieren.		X
1. Differenzierung ist in großen Lernergruppen ein wichtiges methodisches Prinzip.		
2. Durch Rituale und Routinen sowie klare Regeln kann der Lehrende Störungen und Chaos vermeiden.		
3. In großen Gruppen sollten die Lerner so viel wie möglich in Einzelarbeit machen, damit keine zusätzliche Unruhe entsteht.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **methodische Prinzipien**, die bei der Arbeit mit großen Gruppen sehr nützlich und effektiv sein können. Unten finden Sie ein Fallbeispiel mit einer Unterrichtsaktivität. Warum ist sie für eine große Lernergruppe geeignet?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrer markiert die vier Ecken des Klassenraums (oder eines anderen Zimmers) mit den Buchstaben A, B, C und D. Dann liest er zu einer Frage oder zu einem Thema vier Antworten oder Aussagen vor. Z. B.: *Wie informiert Ihr Euch über die Nachrichten? A Fernsehen, B Zeitungen, C Radio, D Internet.* Die Schüler stellen sich in die ‚richtige‘ Ecke und unterhalten sich mit den anderen Schülern über die Gemeinsamkeit.

Diese Aktivität ist für große Gruppen geeignet, weil ...

[4 Punkte]

Punkte:

BLOCK 3: GRUNDLEGENDE ELEMENTE DES INTERKULTURELLEN LERNENS

EINHEIT 1: LANDESKUNDE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt unterschiedliche **Landeskundeansätze**, die informationsbezogene Landeskunde, kommunikative Landeskunde und interkulturelle Landeskunde. Neuere Lehrwerke beinhalten zumeist

- A kommunikative und
- B interkulturelle Landeskundevermittlung.

Auf den folgenden Seiten finden Sie verschiedene Materialien zum Thema Feste in Deutschland.

Ordnen Sie die Materialien (1 und 2 auf den nächsten Seiten) den Ansätzen (A und B) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Material 1	Material 2

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

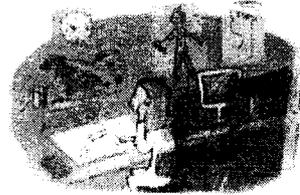
Punkte:

Material 1

Pünktlichkeit?

13 a Sehen Sie die Bilder an. Kann man da zu spät kommen? Wie viele Minuten? Markieren Sie.

Herr Spiegel hat um 10.45 Uhr einen Termin beim Arzt.

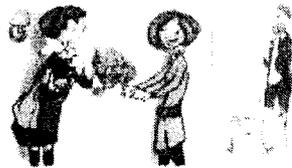
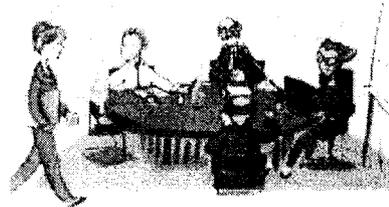


Kollegen treffen sich am Abend in einer Kneipe. Pia ist noch nicht da. Termin: 20.00 Uhr

0 15 30 45 60 Minuten

Frau Moser hat eine Besprechung in der Firma. Termin: 9.00 Uhr

0 15 30 45 60 Minuten



Lena und Stefan kochen, Pia kommt zum Essen. Termin: 20.00 Uhr

0 15 30 45 60 Minuten



b Wie viel Minuten sind die Leute zu spät? Ist das ein Problem? Hören Sie und ergänzen Sie die Tabelle.

1. Arzt	2. Kneipe	3. Firma	4. Abendessen
Verspätung: 10 min.	Verspätung: ___ min.	Verspätung: ___ min.	Verspätung: ___ min.
Problem? Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>			

c A wartet, B kommt zu spät. Was sagt A, was sagt B?

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Es tut mir leid, ich bin zu spät. | <input type="checkbox"/> Das nächste Mal bitte pünktlich! |
| <input type="checkbox"/> Schon gut. | <input type="checkbox"/> Bitte entschuldigen Sie. |
| <input type="checkbox"/> Oh, Entschuldigung. | <input type="checkbox"/> Ich bitte um Entschuldigung. |
| <input type="checkbox"/> Kein Problem. | <input type="checkbox"/> Macht nichts. |

d Bilden Sie Gruppen. Spielen Sie Verspätungssituationen: beim Arzt, in der Kneipe, bei der Arbeit, bei Freunden.

Quelle: Netzwerk A1: Langenscheidt, S. 58

Wer wohnt denn da?

10 a Sehen Sie die Bilder an. Wo wohnen die Leute? Was ist besonders?



Cool – wohnen im Loft, alles in einem Raum



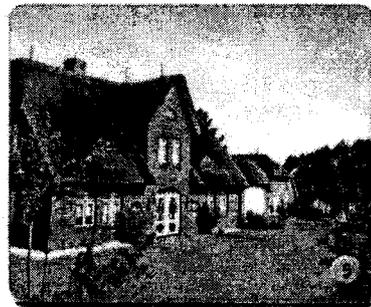
Wohnung mit Aussicht im Hochhaus zu Hause



Hallo Herr Nachbar! – Wohnen im Reihnhaus



Treppen aus Holz und hohe Becken – ein Altbau in der Stadt



Gemütlich – wohnen im norddeutschen Reethaus

b Arbeiten Sie zu fünft. Jeder wählt eine Wohnung / ein Haus. Hören Sie die Bewohner. Machen Sie Notizen zu „Ihrer“ Wohnung / „Ihrem“ Haus: Welche Vorteile gibt es, welche Nachteile?

Wohnung im Hochhaus	
Vorteile ☺	Nachteile ☹

c Stellen Sie „Ihre“ Wohnung / „Ihr“ Haus aus b den anderen in Ihrer Gruppe vor.

Quelle: Netzwerk A1; Langenscheidts, S. 92-93

Punkte:

EINHEIT 2: INTERKULTURELLES LERNEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: **Interkulturelles Lernen** ist auch für Ihren Unterricht wichtig. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum interkulturellen Lernen	Richtig	Falsch
0. Ziel des interkulturellen Lernens ist die Vermittlung interkultureller Kompetenz.	X	
1. Interkulturelle Kompetenz ist die Grundlage dafür, dass man reflektiert und respektvoll mit Kulturunterschieden umgeht.		
2. Modelle zum Kulturvergleich wie die von G. Hofstede und A. Thomas können interkulturelles Lernen unterstützen.		
3. Stereotype und Klischees sollten beim interkulturellen Lernen keine Rolle spielen, da sie zu Missverständnissen führen können.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

BLOCK 4: GRUNDLAGEN DES UNTERRICHTS

EINHEIT 1: STRUKTURELEMENTE DES DEUTSCHUNTERRICHTS

Aufgabe 1:

Sie haben verschiedene **Strukturelemente** des Deutschunterrichts kennen gelernt. Dazu gehören Lernziele, Lerninhalte, Lernaktivitäten, Sozialformen und Medien. Ordnen Sie den Strukturelementen (1.-5.) konkrete Beispiele (A-E) zu und ergänzen sie die Tabelle.

Strukturelement:

Beispiel:

- | | |
|------------------|---|
| 1. Lernziel | A Internet |
| 2. Lerninhalt | B Gruppenarbeit |
| 3. Lernaktivität | C Die Schüler können eine deutsche Partei mündlich beschreiben. |
| 4. Sozialform | D Die Schüler recherchieren zu jeweils einer Partei und machen Stichpunkte. |
| 5. Medien | E Das politische System in Deutschland: die Parteien |

1.	2.	3.	4.	5.
C				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Der Unterrichtsaufbau kann in verschiedene **Phasen** eingeteilt werden. Ordnen Sie nun den Phasen (1-5) die dazu passenden Aktivitäten (A-E) zu und ergänzen sie die Tabelle.

<u>Phasen:</u>	<u>Aktivitäten:</u>
1. Einführung	A Die Schüler schreiben in Gruppenarbeit eine Staumeldung und spielen Radiosprecher.
2. Präsentation	B Die Schüler hören die Staumeldung auf CD und notieren, wie lang und wo der Stau ist und was die Autofahrer tun sollen.
3. Semantisierung	C Die Schüler bekommen einen Lückentext mit einer anderen Staumeldung und ergänzen ihn.
4. Üben	D Die Schüler hören eine CD mit einer deutschen Staumeldung und sollen das Schlüsselwort (Stau) herausfinden.
5. Freie Anwendung	E Der Lehrer schreibt das Wort ‚Autobahn‘ an die Tafel; die Schüler äußern Assoziationen, die der Lehrer notiert.

1.	2.	3.	4.	5.
E				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Punkte:

EINHEIT 2: ANALYSE UND BEURTEILUNG VON LEHRWERKEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt, wie Sie als Lehrende **Lehrwerke** einschätzen und wie Sie mit ihnen umgehen können. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu Lehrwerken im Deutschunterricht	Richtig	Falsch
0. Für jede Gruppe gibt es ein ideales Lehrwerk, das man erfolgreich von vorn nach hinten durcharbeiten kann.		X
1. Viele neuere Deutschlehrwerke orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen.		
2. Informationen über Lehrwerkskomponenten erhält man z. B. auf der Homepage des Verlages.		
3. Kommunikative Lehrwerke enthalten ausschließlich authentische Texte.		
4. Eine Lehrwerksbeurteilung ist nicht von Faktoren wie Zielgruppe, Curriculum etc. abhängig.		
5. Wenn ein Lehrwerk nur formale Grammatikübungen enthält, kann der Lehrer diese durch funktionale ersetzen oder ergänzen.		
6. Auch die optische Gestaltung eines Lehrwerks (wie z. B. Layout oder der Einsatz von Bildern) hat einen Einfluss auf den Unterricht.		

[6 x 1,5 Punkte; 9 Punkte]